

## ► Begutachtung

**Auch ein Chirurg kann orthopädische Diagnosen stellen**

| In sozialgerichtlichen Angelegenheiten entzündet sich häufig Streit an der Frage, ob ein Gutachter auf seinem Fachgebiet sachkundig genug ist. Das LSG Hamburg sagt, dass ein Chirurg kompetent orthopädische Krankheitsbilder beurteilen kann. Schon 2005 wurden beide Fachrichtungen vereinigt. |

In dem Rechtsstreit beehrte die Klägerin eine höhere Minderung der Erwerbsfähigkeit aufgrund eines Arbeitsunfalls. Der vom Sozialgericht beauftragte chirurgische Sachverständige stellte fest, dass die aktuellen Einschränkungen des rechten Kniegelenks der Klägerin eine Unfallfolge seien. Keine Unfallfolge hingegen seien verschleißbedingte Veränderungen an den Hüftgelenken. Die Klage wurde abgewiesen. Auch die Berufung der Klägerin zum LSG Hamburg blieb erfolglos (6.10.21, L 2 U 7/21, Abruf-Nr. 228069).

Die Klägerin wandte ein, dass der Sachverständige lediglich Chirurg, aber nicht Orthopäde sei. Dies überzeugte das Gericht nicht. Beide (früher getrennten) Facharztgruppen seien fachlich ähnlich. Bereits 2005 wurden der Facharzt für Orthopädie und jener für Unfallchirurgie zu einer Facharztbildung zusammengefasst. Beide sind auf den menschlichen Stütz- und Bewegungsapparat spezialisiert, müssen entsprechende Krankheiten erkennen, behandeln und Nachsorge sowie Rehabilitation sicherstellen. Auch ihre Weiterbildungsordnungen seien gleich.

Daher war auch der hier beauftragte und zudem sehr gerichtserfahrene Gutachter in der Lage, orthopädische Beurteilungen abzugeben. Er kam nachvollziehbar und in Auseinandersetzung mit weiteren Befundberichten zu dem Ergebnis, dass bei der Klägerin keine Versteifung des Kniegelenks vorliege, bzw. dass sich der gesundheitliche Zustand der Klägerin nicht verschlechtert habe.

## ▼ WEITERFÜHRENDE HINWEISE

- Gutachten muss grundsätzlich auch an den Betreuten gehen bzw. mit ihm besprochen werden, SR 20, 78
- Wenn Gutachten den Nachteilsausgleich „aG“ stützen ..., SR 21, 133

## ► Zahnersatz

**Zahnprothese: „Neue“ Methoden müssen deutlich anders sein**

| Bei Zahnverlust kommen sogenannte Interimsprothesen zum Einsatz, bis die endgültige Prothese angefertigt ist. Hierzu gehören auch Valplast-Interimsprothesen. Diese stellen keine „neue“ Behandlungsmethode dar und sind daher auch regulär zu bezuschussen, sagt das LSG Sachsen-Anhalt. |

Der 68-jährige Kläger erhielt für zwei Zähne als Interimsversorgung eine Valplastprothese, bestehend aus thermoplastischem Nylonmaterial, ohne dass Metallklammern verwendet wurden.



## IHR PLUS IM NETZ

iww.de/sr  
Abruf-Nr.  
228069



## ARCHIV

Beiträge  
unter  
iww.de/sr



Interimsprothese